

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 12

Rubrik: Die JO Bern ist 50jährig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

morgen die vorgesehene Ueberschreitung «Täschhorn—Dom» gewagt werden sollte. Des zu erwartenden Neuschnees vom Täschhorn hinunter ins Domjoch und der heutigen schlechten Aufstiegszeit wegen kam nur der nähere Gipfel in Frage. In der Schachtel warteten wir zu fünfzehnt den kommenden Tag ab. Am Sonntag konnten wir bereits um 4.30 Uhr auf etwa 3860 m aufbrechen und erreichten in nur 3½ Stunden den Täschhorngipfel. Nun konnten wir an diesem schönen Tag die warme Sonne und die wundervolle Aussicht in aller Ruhe geniessen. Da auch der Abstieg schnell und reibungslos verlief, waren wir bald am Ausgangspunkt zurück, wo uns zwei flotte Bergkameraden

bereits Wasser gekocht hatten und wir sogar zwischen Tee und Bouillon wählen konnten. Während des Abstieges nach Täschalp spürte der eine oder andere die Anstrengungen der beiden Tage und war kaum traurig über den entgangenen Dom. Auch Fritz, dem von allen Viertausendern der Schweiz nur noch das Täschhorn gefehlt hatte, war sicher mit der Leistung zufrieden.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich auch hier dem Führer und Tourenleiter R. Grünenwald und den Seilführern für ihre gute Führung besonders im untern Teil des Rothgrates, aber auch allen andern für das Gelingen der Besteigungen bestens danken.

A. Hari

Um die Durchsteigung einer Wand ohne böse Folgen zu meistern, genügt nicht allein die Fähigkeit zur Ueberwindung technischer Schwierigkeiten. Warmes menschliches Verstehen, die Bereitschaft, sich gegenseitig Opfer zu bringen, müssen die moralische Grundlage bilden, damit man in voller Kraft und mit Vertrauen allen bergsteigerischen Problemen begegnen kann.

Toni Hiebeler in Abenteuer Eiger

Die JO Bern ist 50jährig

November 1923: In den Clubnachrichten der Sektion Bern des SAC wird ein Skikurs für Jünglinge ausgeschrieben. Er findet statt zwischen Weihnachten und Neujahr im Gebiete der Tschuggen- und der Rinderalp. «... endete mit allseitiger Befriedigung. Es nahmen daran teil 24 Jünglinge unter der Leitung von 3 Sektionsmitgliedern. Bewährt sich diese Neuerung, so wird auf Ende des Jahres 1924 wohl eine definitive Lösung getroffen werden... K. Guggisberg» (Jahresbericht 1923 der Sektion Bern).

Die Neuerung hatte sich bereits bewährt. Das Zentralkomitee (CC) des SAC übergang offensichtlich die Pläne der Sektion und verkündete Ende 1923 die Gründung der JO Bern. Doch erst die am 1. April 1925 in Kraft getretenen, neuen Statuten der Sektion gaben eine klare Antwort in der Jugendfrage. Erstmals konnte damit eine JO-Kommission mit dem ersten im Amte bestätigten JO-Chef Dr. R. Boss gewählt werden. Die Vorgeschichte der JO Bern war lang gewesen, und es lohnt sich, diese näher zu betrachten.

Bereits im Jahre 1910 führten sechs Sektionen des SAC Exkursionen und alpine Kurse für Jugendliche durch — zum Teil mit Burschen und Mädchen. Sie waren die Wegbereiter einer JO auf gesamtschweizerischer Ebene. Zwei Jahre später setzte das CC eine Kommission ein mit der Aufgabe, die Jugendfrage eingehend zu prüfen. Eine entsprechende Umfrage in den Sektionen ergab erstaunlich viele Vorschläge für eine JO, wie sie heute besteht. Aber auch erbitterte Gegner fehlten nicht... Während die einen die Erziehung der Jugend zum Bergsteigen im Sinne des

SAC zur vornehmen Pflicht des Klubs machen und gleichzeitig den Nachwuchs sichern wollten, befürchteten andere, die Mädchen der JO könnten später in die Sektionen eindringen (!) und dem «Männerklub» schweren Schaden zufügen. Wieder andere lehnten die Verantwortung für die Jugendlichen in Kursen und auf Wanderungen rundweg ab. Ein weiterer Vorschlag schliesslich zielte dahin, dass der SAC mehreren Sport- und Wandervereinen mit Jungmitgliedern das Gegenrecht gewähren sollte. 1915 legte die CC-JO-Kommission Grundsätze und Richtlinien für die JO fest, die nach gutschweizerischer Art einen Kompromiss darstellten. Zwei der hauptsächlichsten Punkte waren: — Die Sektionen schaffen Jugendorganisationen... — Als Mitglieder werden Jünglinge... zugelassen... Im übrigen wurde den Sektionen eine grosse Freiheit zugestanden.

Ein Jahr später kam es an der Delegiertenversammlung zur Diskussion und zur Abstimmung. Vor allem welsche Sektionen drangen mit dem Antrag durch, es seien auch Mädchen zuzulassen. Ausgerechnet dem damaligen Vertreter der Sektion Bern, Dr. La Nicca, gelang es, den ihm aufgetragenen Antrag heil durch die Abstimmung zu bringen. Demnach hiess es nun: — Die Sektionen können Jugendorganisationen schaffen... Damit war die Sektion Bern vorerst von der Pflicht entbunden, sich überhaupt mit der Jugendfrage zu befassen. Trotz positivsten Erfahrungen der anderen Sektionen mit ihren JO und trotz viel geleisteter Vorarbeit (JO-Versicherung, Leiteraus- und Weiterbildung usw.) mussten an der Spitze der Sektion zuerst personelle Veränderungen

stattfinden, bevor etwas unternommen wurde. Der ehemalige Delegierte Nicca wurde für 1923 zum Präsidenten gewählt. Damit war der Weg für die JO Bern frei. Bereits elf Monate später durfte Dr. K. Guggisberg, in diesem Sinne der Vater der JO Bern, versuchsweise den erwähnten Skikurs organisieren und durchführen.

Summarisch seien weitere, für die JO wichtige Ereignisse aufgeführt: 1929 wird der JO-Chef in den Sektionsvorstand abgeordnet. Die JO erfährt damit sicher eine «Aufwertung», was sich bereits ein Jahr später in der Ausrichtung von Sektionsbeiträgen zeigt. 1929 auch schafft das CC das allen JO gemeinsame Abzeichen. 1936 erscheinen erstmals auf massgebenden Wunsch von den JO-lern selbst auch Wochenendtouren auf dem Programm. 13 Jahre lang sind nur meist einwöchige Kurse, in den ersten vier Jahren sogar nur Skikurse durchgeführt worden. In den Vorkriegsjahren nimmt die JO, wie alle sportlichen Vereine, einen gewaltigen Aufschwung. 1945 wird die Jugendgruppe (JG) der Sektion Bern des Frauenalpenklubs gegründet. Damit scheint endlich auch das Problem mit den Mädchen gelöst zu sein. Gelegentliche späte-

re Vorstösse zur Vereinigung der beiden Jugendgruppen scheitern. 1953 (90 Jahre Sektion Bern): die Schaffung der Bergsteigerstube im Kinderdorf Pestalozzi durch die JO und die JG wird speziell gewürdigt. An der 100-Jahr-Feier der Sektion trägt die von der JO und JG aufgeführte «Modeschau», Entstehung und Zukunftsaussichten des Alpinismus, viel zum Gelingen des Festes bei. Im selben Jahr erhält die JO ihre eigene Hütte auf der Rinderalp. Durch das 1971 in Kraft tretende Bundesgesetz über Jugend und Sport (J+S) wird die ehemals so ausdrücklich festgehaltene Freiheit der Sektionen in der Jugendfrage zumindest angetastet. Für uns Berner sind im Rahmen des J+S Touren und Kurse unter denselben Voraussetzungen für Burschen und Mädchen möglich geworden. Achten wir darauf, dass der SAC bei den Aemtern des J+S seine Bereitschaft zur Mitarbeit weiterhin unter Beweis stellen kann, und würdigen wir andererseits, dass durch die Regelung etlicher Fragen durch J+S die JO und JG sich vertieft der Hauptaufgabe, der «Ausbildung und Erziehung von Jugendlichen zu Alpinisten im Sinne des SAC» zuwenden kann.

Kurt Wüthrich

Veteranenweihnacht auf dem Gurten

Den Veteranen standen im Gurtenhotel gleich zwei Säle für die Schlussveranstaltung des Jahres zur Verfügung, der eine für den geschäftlich-kulturellen und der andere für den kulinarisch-festlichen Teil. Auch zwei Obmänner standen zu Gebot, der legitime und der erst für das nächste Jahr gewählte. Sie kamen aber gut miteinander aus und machten sich nicht Konkurrenz. Der neue, Albert «Bümi» Meyer, sprach vom alten nur als vom jüngsten Ehrenmitglied der Sektion und liess ihn kaum zum Worte kommen. Willy Grüter liess sich das offenbar nicht ungerne gefallen. Er hat sein Pensum erfüllt, darf nach all den mühevollen Jahren ruhig mal feiern — und sich auch etwas feiern lassen.

Als Gäste konnten der Sektionspräsident, der Sektionsvizepräsident und der allgegenwärtige Redaktor der Clubnachrichten begrüsst werden. Diese drei haben seit undenklicher Zeit die verschiedensten Chargen in der Sektion bekleidet und machen jetzt jüngeren Kräften Platz. Erhard Wyniger schaute zurück auf das zu Ende gehende Clubjahr. Unter seinem Regime wurde das Rohrbachhaus in eine richtige, brauchbare Clubhütte umgewandelt und das Ski- und Ferienhaus Kübelialp ausgebaut, so dass jetzt auch die Hauswartfamilie Platz darin findet.

Für nächstes Jahr muss im Kübeli ein neuer Kachelofen her. Wenn schon der jetzige von den Veteranen gestiftet worden ist, so wird

auch der neue von ihnen finanziert werden. Die Spenden der «Goldigen», der 40- und 25jährigen belaufen sich auf immerhin Fr. 6700.—, wozu noch eine Schenkung des letzten verstorbenen Clubkameraden Alexander Badrutt von Fr.999.— kommt. Für das Kübeli hat sodann Oskar der Skifahrer anlässlich der Mährenbrättscher-Party über siebenhundert Franken gestiftet. Oskar Häfliger entwickelt auch nach Vollendung seiner ersten fünfzig Lebensjahre noch eine ungeheure Energie und reisst auf seine Bergfahrten, die er so phantasiereich zu schildern versteht, zahlreiche Kameraden einfach immer mit. Erhard Wyniger konnte aber nebst diesen hochherzigen Vergabungen noch ein weiteres für die Sektionsfinanzen glückliches Ereignis ankündigen, doch drüber später. Er könnte, wie er sagte, seinen Nachfolger jedenfalls 'schier gar' darum beneiden. Auch Hans Steiger fand passende Worte zum festlichen Anlass, und besonders äusserte er seinen Gefallen an den von der Hallwag und von Edmund Wunderlich so exquisit gestalteten Clubnachrichten.

Nach einer 'Rucksackerläsete', in der die Veteranenveranstaltungen und ihre Mitwirkenden Revue passierten, führte Ernst Kunz seinen 'Reigen der Jahreszeiten' in Bild und Ton vor. Wunderbare Aufnahmen von Blumen und Landschaften wechselten in werkgerecht kunstvoller Ueberblendung miteinander ab. Dazu ertönten Klänge aus Beethovens

«Pastorale» sowie Gustav Mahlers 3. Symphonie; und besinnliche Rilke-Worte begleiteten die hervorragende Schau von Werden und Vergehen.

**Denn sacht, o Nacht, brichst du herein,
Und rufst zur Ruh uns Müde ein.
Dann liegt, gewiegt in Schlaf, so weit,
So stumm ringsum die Einsamkeit.
Drum ach, sei wach, du schöne Welt,
Wie bald verhallt, was uns gefällt.**

Bild, Wort und Musik schwingen noch in uns nach, als sich herumsprach, Ruedi Christen sei am Vorabend gestorben. Ruedi Christen, der gerade in den letzten Jahren so intensiv am Clubleben teilnahm, den wir in zunehmendem Masse als Gönner schätzen lernten, sei es für die Ausstattung der Lötschenhütte, des Rohrbachhauses, des Kübeli, wo er gerade noch mit Begeisterung der Hausrücke bewohnte und wohin er bald zurückkehren wollte. Auch für die Berglihütte zeigte er ein reges Interesse. Als Alpinist hat er sich ebenfalls hervorgetan. Wie freute ihn seine Reise in den Himalaya vom vergangenen April, die ihm im Alter von 67 Jahren und als zweitältestem der Expedition noch erlaubte, den Kala Patar mit fast fünfeinhalbtausend Metern Höhe zu besteigen. Wir trauern um einen lieben, bis zuletzt junggebliebenen, begeisterten Bergfreund und SAC-Veteran.

**Der Herbstwald raschelt um mich her ...
Ein unabsehbar Blättermeer
entperlt dem Netz der Zweige.
Du aber, dessen schweres Herz
mitklagen will den grossen Schmerz —
sei stark und schweige!**

Beim Lichterschein des Weihnachtsbaumes und hundert flackernden Kerzen auf den mit ebenso vielen Kameraden besetzten Tischen sang Pascal Oberholzer ein paar wundervolle Lieder. Als Lohn und Preis für jedes hätte er sich gerne zufrieden gegeben mit nur einem neuen Mitglied für seine Gesangssektion. Möge sein Wunsch wenigstens zur Hälfte in Erfüllung gehen, damit diese am Leben bleiben kann. Dass es an frohen Sängern nicht fehlen würde, das bewiesen doch die mit Inbrunst und Können von der Veteranenschaft gesungenen Weihnachtslieder!

An diesem gediegenen, besinnlichen Schlusshöck des Jahres hat sich unser frisch gebackener Veteranenobmann auf sympathische Weise eingeführt. Was ihm nicht gelang: Kein einziges der ungezählten «Call girls» liess sich für die Rolle des Trachtenmischis herbei. Und weshalb: Weil keines sich

vor Weihnachten noch den 'Kiester' holen wollte, was bei Bümis leicht belegter Stimme zu befürchten gewesen wäre. Das macht aber nichts: Sie werden dafür nächstes Jahr in um so grösserer Zahl anrücken!

Schliesslich bedankte sich Bümi noch bei den Funktionären, die sich wieder ein Jahr lang um die Aktivveteranen redlich bemüht haben. Da war einmal sein temperamentvoller Vorgänger Willy Grütter; dann der Gurtenvogt Hannes Juncker, dessen kalligraphisches Schriftwerk von einem Gurtenbuch einmal direkt in die St. Galler Stiftsbibliothek zu seinesgleichen wandern wird; weiter der Photochef Viktor Steiger; der Clubnachrichtenillustrator Edmund Wunderlich; der Super-veteranentourenleiter Charly Suter; der Chor-dirigent und Kammersänger Pascal Oberholzer mit seinem Begleiter am Flügel, Max Junker; und schliesslich, aber nicht zuletzt der Chef der Photo- und Projektionskommission, Ernst Kunz, dessen ausgezeichnete Diatonschau die Veteranen samt und sonders neuerdings tief beeindruckte. Sie alle, und mit ihnen die bereits genannten drei Demissionäre, erhielten aus Bümis Zaubertasche etwas Trinkbares, eine gute Flasche, die sie in einer Feierstunde zu Hause entkorken und sich zu Gemüte führen werden.

Das Festmahl war übrigens vortrefflich. Herr Direktor Trees vom Gurtenhotel und die Veteranenkasse haben da eine Glanzleistung in bezug auf Qualität, Preis und Aufmachung vollbracht. Nur einen einzigen Fünfliber kostete der gespickte Rindsbraten mit Suppe und Nachtisch. Da können wir Preisboxer Leo Schürmann nun wirklich in Frieden seines Weges ziehen lassen. Vor zwei Monaten mussten wir ihn noch rufen, als ein Ins-Generale-Trinker auf dem Babébis-Bummel für ein Gläschen Féchy auch einen Taler (oder auf den Liter umgerechnet über hundert Franken!) zahlen musste. Die amtliche Preisüberwachung erklärte sich in jenem Fall jedoch nicht für zuständig. Sie wollte bei diesem lustigen Gläserläuten nicht mitmachen!

Damit nehmen wir Abschied vom Fest, vom Gurten, vom Jahr. Und hoffen, dass uns auch das neue wieder viele freudige Ueberraschungen bereithält und Schönes bringen wird. In diesem Sinne schliesse ich meinen Schwanengesang mit dem letzten Vers aus dem Reigen der Jahreszeiten, der darin giftelt, dass

**die Schönheit eine immerwährende
stumme Lobpreisung dessen sei, der in
allen schönen Dingen Funken seines
Lichtwesens über die Erde streut! Sx**

Bern
Nr. 12 / Dezember 1973
51. Jahrgang
Erscheint auf
Monatsende

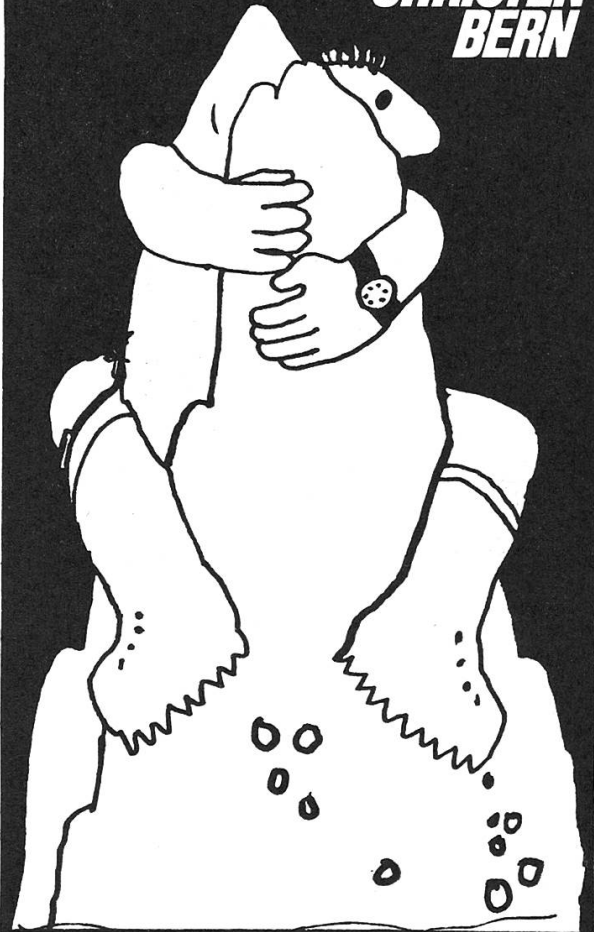
Redaktionsschluss am 7. jeden Monats
Redaktion: Albert Saxer, 3098 Köniz BE
Lilienweg 12, Telefon 53 15 49, Büro
Telephon 61 63 67 - Zustellung an alle
Sektionsmitglieder unentgeltlich

Druck, Verlag und Inseratenannahme
Hallwag AG, Bern, Nordring 4
Telephon 42 31 31, Postcheck 30-414
Jahresabonnement Fr. 5.—
Einzelnummer Fr. —.50

CHRISTEN-SPORT

Christen & Co. AG 3000 Bern
Marktgasse Tel. 031 22 56 11
Zeughausgasse

**CHRISTEN
BERN**



WERKZEUGE – EISENWAREN
HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert
MEYER

Aarberggasse 56 Bern Tel. 22 24 31

Schweiz. Alpines Museum, Helvetiaplatz

**Fotoausstellung
Dölf Reist
Traumberge der Welt**

20. Okt. 1973 — 27. Jan. 1974

Täglich zu den normalen
Öffnungszeiten und
Mittwoch von 20 — 22 Uhr

BUCHHANDLUNG

Francke

Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43
Telephon 031-221715

Dölf Reist
Traumberge der Welt

Grosser Bildband mit vielen
farbigen und schwarz-weissen
Abbildungen, Ln. Fr. 75.—

... für Lederwaren + Reiseartikel zu ...

Leder-Schmied

Seit 1932
Genfergasse 8
beim Bahnhof

AZ

JA

3000 Bern 1



Luzern — Zürich — Bern
Basel — Emmenbrücke

Das Spezialgeschäft für Bergsteiger, Skifahrer und Alpinisten



LOWA-«Triplex»

Keine kalten Füße mehr dank dem dreifachen Ski- und Bergschuh (mit griffiger Vibramsohle). Mit herausnehmbarem, gut isolierendem Filzfinken und Lederinnenschuh (als Biwakfinken und Hüttenschuhe verwendbar).

LOWA-«Triplex», der Schuh für Nordwände und Expeditionen, für Winterbegehungen, Eistouren und Skifahrer und für alle, die kalte Füße hassen! Deshalb besonders auch in Damengrößen an Lager. **Fr. 330.—**

Neuheit

Ortler

Zweifach genähter, doppelschäftiger Tourenschuh aus erstklassigem, schwarz genarbtem Schweizer Crouponleder, mit Profilmisohlen und zwei Schnallen für maximalen Halt bei der Abfahrt. Auch für den Tourenfahrer, der skitechnisch hohe Ansprüche stellt. Reine Handarbeit. **Fr. 278.—**

Wir suchen für unsere Filiale in Bern einen

aktiven Berner Alpinisten

für den Verkauf und Werkstatt der Abteilung Bergsport. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte möglichst bald in unserem Personalbüro in Emmenbrücke. Telefon 041 55 88 55

EISELIN-SPORT Gerechtigkeitsgasse 78 3011 Bern